GABRIEL M. LÖHR .O. P., *Die Dominikaner an der Universität Heidelberg*: , in «Archivum Fratrum Praedicatorum"» (ISSN 0391-7320), 21, (1951), pp. 272-293.

Url: https://heyjoe.fbk.eu/index.php/afp

Questo articolo è stato digitalizzato della Biblioteca Fondazione Bruno Kessler, in collaborazione con l'Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum all'interno del portale HeyJoe - *History, Religion and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe è un progetto di digitalizzazione di riviste storiche, delle discipline filosofico-religiose e affini per le quali non esiste una versione elettronica.

Il materiale sul sito HeyJoe è disponibile sotto licenza CC BY-NC-ND 4.0: può essere scaricato, stampato e condiviso per uso non commerciale, con attribuzione e senza modifiche.

This article was digitized by the Bruno Kessler Foundation Library in collaboration with the Institutum Historicum Ordinis Praedicatorum as part of the HeyJoe portal - *History, Religion, and Philosophy Journals Online Access*. HeyJoe is a project dedicated to digitizing historical journals in the fields of philosophy, religion, and related disciplines for which no electronic version exists.

The material on the HeyJoe site is available under the CC BY-NC-ND 4.0 license: it can be downloaded, printed, and shared for non-commercial use, with attribution and without modifications.

DIE DOMINIKANER AN DER UNIVERSITÄT HEIDELBERG

VON

GABRIEL M. LÖHR O. P.

Die Universität Heidelberg [1] wurde in der Zeit des grossen Schismas von dem Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz gegründet und am 18. Oktober 1386 feierlich eröffnet. Zwei bedeutende Männer waren es, die der neuen Gründung grossen Ruf verschafften: Marsilius von Inghen und Konrad von Gelnhausen, die beide von Paris kamen [2]. Dazu gesellten sich Konrad von Soltau und Matthaeus von Krakau. Die theologische Fakultät hielt sich auf einer ansehnlichen Höhe bis tief in die Epoche der grossen Reformkonzilien [3]. Dann aber setzte der Niedergang ein, veranlasst durch die kriegerischen Wirren und durch die Nähe der neuerrichteten Hochschule in Freiburg i. Br. «Heidelberg wurde immer mehr zu einer pfälzischen Landesuniversität von beschränkter allgemeiner Bedeutung» [4]. Dem tatkräftigen Kurfürsten Friedrich I., dem Siegreichen, lag alles an der Hebung seiner Universität. So gründete er das Dominikanerkloster in seiner damals noch recht kleinen Residenzstadt Heidelberg [5]. Schon 1473 Juli 27 gab Sixtus IV. die Erlaubnis zu dem Bau des Klosters und bestimmte zugleich,

---

[1] Nach Vollendung meiner Arbeit erhielt ich von Prof. Dr. R. Lossen seine Abhandlung aus dem Freiburger Diözesanarchiv 1949: Zur Geschichte des Dominikanerklosters Heidelberg 1476-1853. Sie beschäftigt sich besonders mit der Geschichte des Klosters, auf die ich kaum eingegangen bin, und bietet eine wertvolle Ergänzung zu meinen Ausführungen. Der S. 174 erwähnte Petrus Heydrich, 1489 Dekan der Artistenfakultät, wird wohl kein Dominikaner sein.

Abkürzungen: Mon. O. P. hist. = Monumenta ordinis fratrum Praedicatorum historica. – QF = Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland.

[2] G. Ritter, Die Heidelberger Universität, Heidelberg 1936, S. 56 ff.

[3] Ritter S. 246.

[4] Ritter S. 372.

[5] Ritter S. 63 Anm. 2. Die Zahl der bürgerlichen Einwohner im Jahre 1439 wurde auf etwa 3800 Seelen berechnet.

dass « fratres ipsi in universitate studii dicti oppidi pro tempore existentes in theologiae et artium facultatibus studere et inibi gradus magisterii suscipere » dürfen [6]. Das Generalkapitel zu Rom nimmt 1474 Mai 29 den « locus Heidelberge » als Konvent an [7].

Bereits 1475 Januar 25 (wiederholt 1475 April 4) wird der berühmte Kölner Regens Gerhard von Elten O. P. auf Bitten des Kurfürsten zum « vicarius super conv. Heidelbergensi cum plenissima potestate » ernannt [8]. Die eigentliche Stiftungsurkunde des Kurfürsten, der das Kloster mit Gütern ausstattete, datiert vom 24. Juli 1476, einige Monate vor seinem Tode († 12. Dezember 1476) [9]. Darin heisst es u. a.: « Item volumus, quod in dicto conventu et monasterio sit schola artium et sacrae theologiae juxta morem et consuetudinem institutionemque dicti Ordinis Praedicatorum et indultum apostolicum..., quod studentes tales sint regularis vite et observantie, ne per commixtionem aliorum jacturam celerius incurrere possint... Item volumus, quod quam primum commode fieri poterit, dispositis ad hoc necessariis, dictum studium in dicto conventu incipiatur. Item ad hoc sanctum opus doctrine perficiendum volumus, quod doctor et studentes dicti conventus gaudeant et fruantur omnibus privilegiis et indultis quibuscumque studii nostri Heidelbergensis, prout decet et per omnia pariformiter, sicut illis utuntur et fruuntur fratres Ordinis Cisterciensis in domo s. Jacobi suburbii oppidi nostri heidelbergensis commorantes ».

Für die Stellung der Dominikaner an der Universität war der Beschluss der Universität vom 8. Juli 1477 wichtig: « Conclusum fuit, quod fratres Predicatores in novo monasterio suburbii propter Deum intitularentur et *volentes promoveri a principio audientie lectionum intitulari deberent* et quod in universitate a mandatis generalibus Rectoris, que non per juramentum fierent, supportarentur » [10]. Daraus scheint hervorzugehen, dass nur jene, die promovieren wollten, immatrikuliert werden mussten, zumal das neue Studienhaus der Universität angeschlossen wurde [11]. Tatsächlich lassen sich auch verschiedene Domi-

[6] E. Winckelmann, Urkundenbuch der Univ. Heidelberg, I, Heidelberg 1886, S. 51 Nr 459 (nach Bullarium O. P. III, 505).

[7] Mon. O. P. hist. VIII, 332.

[8] QF VI, 67, 72.

[9] Der ganze Text im Archiv der deutschen Dominikaner 2 (1939) 29-34. Auszug bei Winckelmann S. 52 Nr 470.

[10] G. Toepke, Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386-1662, I, Heidelberg 1884, S. 501 Anm. 3 (aus den Annales Universitatis).

[11] Ritter S. 83. Die Studenten, die vom Generalkapitel nach Heidelberg ge-

nikaner nachweisen, die als Studenten vom Generalkapitel oder vom Ordensgeneral nach Heidelberg assigniert wurden, die sich aber in der Matrikel nicht finden. Der Orden gab sich redlich Mühe, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. 1475 Dezember 2 gibt der Ordensgeneral den Klöstern Chur und Gebweiler strengen Befehl, für Lektoren und Studenten in Heidelberg zu sorgen, wenn der Pfalzgraf Leute verlange[12]. Die Generalkapitel ernennen, soweit wir nach den leider recht unvollständig erhaltenen Listen urteilen können, regelmässig die Officiales für das Heidelberger Studium. Das geschah in der Regel nur für Studia generalia mit oder ohne Promotionsrecht. Der General Vincentius Bandelli erliess am 1. Juli 1501 für Heidelberg eine ausführliche Studienordnung[13], in der u. a. bestimmt wird: der Regens soll an jedem dies « ferialis » wenigstens eine Vorlesung halten. Prior und Konventsrat sollen sorgen, dass ein geeigneter Bakkalaureus die Sentenzen liest « juxta modum ac formam universitatis Heidelbergensis, cui studium conventus est incorporatum ». Jeden zweiten Tag soll eine theologische Disputation stattfinden. Die Vorlesungen fallen aus vom Freitag vor Palmsonntag bis Weissensonntag, vom Feste des Apostels Thomas bis zum zweiten Tag nach Neujahr und dann während der Weinlese. Die Depositio beanismi soll in passender Weise vorgenommen werden, auch dürfen die Studenten ein Mal im Monat sich ein aussergewöhnliches « convivium » gestatten, wozu sie aber Prior, Regens, Magister studentium und den Sententiarius einladen sollen.

I

Immatrikulationen vor Errichtung des Klosters.

1) 1416. Rektorat 75 (Juni bis Dezember). fr *Johannes Magdalene* O. P., baccalarius in theologia Wyenensis. — Magdalene wird am 11. Oktober 1415 von der theologischen Fakultät der Wiener Universität als Biblicus zugelassen und das Buch Genesis ihm zur Erklärung angewiesen. Er hielt sein Principium am 29. Oktober. Er war vom Generalkapitel und vom Ordensgeneral für dieses Amt bestimmt worden[14]. Am 6. Mai 1416 werden ihm für den

---

schickt und hier immatrikuliert wurden, waren durchwegs sog. Studentes generales, die zum wenigsten das Lektorat erwerben sollten.

[12] QF VI, 92.

[13] Vollständig abgedruckt im Archiv der deutschen Dominikaner 2 (1939) 43-48. Historisch-politische Blätter 78, S. 925. QF X, 133.

[14] Vgl. G. Häfele, Franz von Retz, Innsbruck 1918, S. 122 f.

zweiten Cursus die Briefe des hl. Johannes zugeteilt. Magdalene ist Mitglied des Klosters Pfortzheim, dort 1414 April 8 als Prior bezeugt, ebenso 1417 April 12 [15]. 1415 Februar 11 bewilligt Johannes XXIII dem « fr Johannes Magdalene de Pfortze, secretarius Marchionis Badensis, ad supplicationes eiusdem, ut possit recipere beneficium ecclesiasticum ». 'Religionis zelus'. Datum Constantie 3. id. febr. anno quinto. Later. 181 f. 36.

2) 1425, Rektorat 94 (Juli-Dezember). fr *Johannes de Castro* O. P. de Dansick Wlatislaviensis dyocesis.

3) 1450 (vor Juni 23), Rekt. 143. fr *Paulus de Wacia* (Waitzen) O. P. bacc. in artibus Wyenn.

4) fr *Cristianus Herbrunne* prefati Ordinis (professus in Wienna).

Paulus de Wacia wird 1450 Juli 28 in das Collegium der Bakkalare der Artistenfakultät aufgenommen [16]. « 1449 April 29 fr Paulus natione Hungarus bacc. in artibus ad professionem receptus fuit » (Wien, Kloster O. P. Hs 294 f. 79*v*). Er ist 1482 Prior von Tyrnau, bedeutender Miniator, magister der Theologie, vielleicht identisch mit dem Provinzial der Hungaria magister Paulus 1478 [17]. fr Paulus Hungarus, Vaciensis, artium magister, et s. theologie lector, übersetzt Regel und Konstitutionen der Dominikanerinnen ins Madjarische (vollendet am 1. Okt. 1474) [18]. Die Uebersetzung war bestimmt für das Dominikanerinnenkloster auf der Haseninsel bei Buda.

Christianus Herbrunner wird bacc. art. in Heidelberg am 23. Januar 1451. fr Johannes Christiani de Heilbrun, bacc. bibl. Heidelbergensis, wird als bacc. biblicus der theol. Fakultät in Wien inkorporiert. Am 14. April 1450 (!) « producto sufficiencie testimonio presupposito admissus est per facultatem ad respondendum juxta statuta pro sui incorporacione, cui in presidentem facultas deputavit rev. Jodocum de Heilbrunnen» [19]. Die Inkorporation selber geschah am 4. Juli. 1453 Nov. 14. ist magister Christianus Prior von Wiener Neustadt [20]. 1454 WS wird Christianus Herprunner conv. Wiennensis in Krakau immatrikuliert [21].

---

[15] QF XV-XVI, 326 Anm.

[16] Toepke, Die Matrikel I, S. 263 Anm. 5.

[17] Mélanges Mandonnet II, Paris 1930, S. 465 f., 462 f.

[18] Quétif-Echard, Scriptores O. P. I, 849. Wacia und Herbrunner gehören zu den Observanten. Vgl. QF XIX, 81.

[19] Liber actorum theologice facultatis (Wiennensis) II, f. 65^{v}; f. 5^{v} ist vermerkt « 1450 in decanatu magistri Leonhardi (de Brixental) O. P. ...in festo s. Udalrici episcopi (Juli 4) mag. Joh. Cristiani de Heilbrun bacc. bibl. univ. Heidelbergensis per facultatem in conventu Predicatorum admissus est et sibi tamquam talis incorporatus secundum eius statuta. 2^{0} quia in universitate Heidelbergensi tantum legit in biblia quantum merito sufficere debet pro primo cursu, facultas igitur pro secundo cursu assignavit sibi evangelium ḃ. Marci ».

[20] QF XIX, 81 Anm. 3.

[21] H. Zeissberg, Das älteste Matrikelbuch der Universität Krakau (Festschr. zur 400 jähr. Jubelfeier d. Ludwig Maximilians-Univ. zu München), Innsbruck 1872, S. 96 f.

1456 Oktober 15 zum Prior von Wien gewählt, stirbt er am 10. Mai 1459 [22]. Die Hs 294 des Wiener Dominikanerklosters enthält: Collatio ad capitulum provinciale fratris Christiani Herbrunner.

5-6) 1451 Rektorat 146 (Juli-Dezember). fr *Hermannus de Linsz* O. P. fr *Johannes de Lyra* O. P., claustri Antwerpiensis, bacc. in theol. form.

Hermann von Linz ist 1462 September 22 als Prior von Koblenz nachzuweisen [23]. 1489 Sept. 14. erhält er die Erlaubnis « extra Ordinem morari » [24]. 1495 Juli wird er als verstorben bezeichnet [25]. Unter den Hss des Augusta-Gymnasiums in Koblenz enthät Nr 214: « De hiis que pertinent ad donum consilii, de IV virtutibus cardinalibus. Ex libris patris Hermanni de Leyns, ss. theol. lectoris et quondam prioris huius loci ». Anscheinend stammen auch Nr 215 und 219 aus seinem Besitz.

7) 1458 Januar 16. Rektorat 159. fr *Johannes Jacobi* O. P. de Dacia.

8) 1461 Juli 22. Rektorat 166. fr. *Ulricus Kuern*, professus Ordinem Predicatorum in conventu Esslingensi. — 1474 Juni 2 wird er zum Biblicus in Padua ernannt und dann zum Sententiar [26]. Tatsächlich ist er dort am 4. Juli 1474 Bakkalaureus [27]. Das Doktorat erwarb er in Padua am 25. Februar 1478 [28]. Das Generalkapitel bestätigt am 10. Mai 1478 sein Magisterium [29]. Kurn scheint besondern Anteil an der Reform des Esslinger Klosters gehabt zu haben [30].

9) 1465 Oktober 22. Rektorat 174. fr. *Johannes de Prussia* O. P.

10) 1468 Dezember 5. Rektorat 180. fr *Matheus de Buscotucis*, Leodiensis diocesis, professus de Ordine s. Dominici, studens Avenionensis universitatis. Matthaeus de Richeffort de Busco ist 1474 Juni 8 bereits Magister; 1475, 1479, 1480 ist er als Prior von Herzogenbusch nachzuweisen. 1481 Juni 16 wird er als Vicarius Brabancie eingesetzt [31]. 1481 vertritt er die Provinz Teutonia als Diffinitor auf dem Generalkapitel zu Rom [32]. Er muss also, da die Teutonia mehrheitlich observant war, selber zu den Observanten gehört haben oder ihnen doch nahegestanden haben. Das Kloster Herzogenbusch wurde 1482 offiziell observant.

---

[22] QF XIX, 81.

[23] Koblenz, Staatsarchiv, Urkunden der Koblenzer Dominikaner.

[24] QF X, 30.

[25] F. Bünger, Admonter Totenrodeln 1442-1496, Münster i. W. 1935, S. 200 f.

[26] QF VI, 45, 61, 73, 82, 113; X, 55, 60.

[27] G. Brotto-G. Zonta, La facoltà teologica dell'Università di Padova, I, Padova 1922, S. 251.

[28] A. a. O.

[29] Mon. O. P. hist. VIII, 335 Z. 32.

[30] QF VI, 106.

[31] QF VI, 51, 79; VII, 3, 58.

[32] Mon. O. P. hist. VIII, 354.

11) 1469 Juni-Juli. Rektorat 182. fr *Jodocus Spor de Marpurk* O. P. — 1479 Mai 21 ist Spor Prior in Marburg, « potest stare in omni universitate etiam extra Ordinem et continuare studium et ibi legere sententias suo tempore extraordinarie pro forma et gradu magisterii et fuit factus predicator generalis » [33]. 1480 Juni 20 hat er den Terminus Fritzlar [34]. Noch 1481 Juni 25 ist er Prior von Marburg, « potest finire studium suum ubique et lectis sententiis suscipere insignia magistralia » [35]. 1487 August 2 wird er endlich zu Padua als studens theologiae assigniert und, da er dort nicht aufgenommen werden kann, am 5. August zu Perugia oder sonstwo [36].

II

Immatrikulationen nach Errichtung des Klosters von 1475-1543.

1) 1475 August 14. Rektorat 194. fr *Gerhardus de Elthen*, s. th. professor. — Vgl. über ihn G. Löhr, Die Kölner Dominikanerschule vom 14. bis zum 16. Jahrhundert, Freiburg (Schweiz) 1946, S. 81. Elten, eines der angesehensten Mitglieder des Kölner Klosters, war als Mann in den besten Jahren, nachdem er mehrmals Rektor der Kölner Universität und Dekan der theol. Fakultät gewesen war, in den Orden eingetreten. Man begreift, dass der Kurfürst Friedrich einen solchen Mann als ersten Dominikaner an seine Hochschule berufen wollte. Elten wurde bereits 1475 Januar 25 zum Vicarius über das neu entstehende Kloster bestellt, aber ein Jahr später am 15. Januar seines Amtes in Heidelberg enthoben und nach einigen Jahren wieder Regens in Köln [37].

2) 1476 August 27. Rektorat 196. fr *Martinus Rad* O. P., professus in conventu Pfortzemensi, Spirensis diocesis. — Seine Hauptlehrtätigkeit spielt sich in Mainz ab. In Heidelberg ist er anscheinend Baccalaureus formatus geworden, das Doktorat erwarb er wohl in Perugia 1484. Im selben Jahre wird er in den Rat der theologischen Fakultät in Mainz aufgenommen. Vgl. Register zu QF VI, VII, X (Rat, Pforcemensis).

3) 1477 Juli 8. Rektorat 198. fr *Udalricus de Wyenna*, Ord. s. Dominici, magister artium. — fr Udalricus Tzehenntner de Superiori Holobrunna, pauper, wird 1463 WS bei den Australes Nr 34 in Wien immatrikuliert. Er gehört zum Kloster Retz [38], studiert in Viterbo [39] und wird 1477 Juni 6 zum

---

[33] QF XXXVII, 52.
[34] QF XXXVII, 62.
[35] A. a. O. S. 67.
[36] Registrum Saxoniae (ungedruckt).
[37] QF VI, 67, 72, 95.
[38] A. a. O. S. 65 f.
[39] A. a. O. S. 45.

Biblicus und Sententiarius in Heidelberg ernannt [40]. 1484 ist er Lizentiat, das Generalkapitel approbiert es. [41]. 1488 wird er Regens in Wien, wie die Eintragung in den Acta facultatis theologicae II 113r ausführlich beschreibt: « Anno 1488 — VI. decembris congregata facultate, licentiatus theologie studii Haydelbergensis fr Udalricus Zechtner O. P., magister artium universitatis Wiennensis, supplicavit assumi in facultatem et insignia magistralia recipere in eadem, producens litteram quandam facultatis studii Haydelbergensis ad probandum juxta statuta de incorporatione magistrorum aliunde advenientium titulum sui gradus et relaxationem juramenti prestiti, quod in nulla alia universitate quam Haydelbergensi insignia magistralia suscipere velit, cuius litere tenor de verbo ad verbum sequitur: Universis presentes litteras inspecturis Decanus ceterique conregentes facultatis theologicae universitatis Heydelbergensis salutem plurimam dicunt. Noveritis nobis significatum fore, urgente inevitabili quadam necessitate SS. D. N. Innocentium octavum papam modernum cum quodam nostre antedicte universitatis supposito Ord. Pred., fratre videlicet Udalrico Zechetner, conventus Wiennensis nativo filio, super juramento in sacra pagina magistro (?) prefate universitatis prestito, scilicet quod in nulla alia universitate quam Heydelbergensi insignia reciperet doctrinalia, legitime dispensasse. Nos autem circumstantiis universis diligenter consideratis, idoneitatemque persone, litteraturam, honeste conversationis vitam, ipsi dispensationi consentaneos nos exhibemus, significantes nihilominus, cursum in supradicta nostra universitate solitum usque ad licentiam inclusive eundem fideliter, studiosius ac laudabiliter adimplesse. In cuius rei testimonium has litteras, nostro sigillo munitas, concedimus. Datum Heydelberge undecima mensis aprilis anno salutis 1488. Conclusit itaque facultas, ex quo sufficienter prefatus licentiatus fr Udalricus suum ostendisset licentie gradum et dispensationem super juramento, in quam et facultas theologica Haydelbergensis consensit, supradictum licentiatum in facultatem juxta petitionem eius recipi debere et receptum esse, ita ut solveret facultati duos florenos ungaricos et bedello unum florenum ungaricum, habiturus locum post tunc eiusdem facultatis licentiatum ultimum. Ex consequenti ei concessum fuit, ut insignia doctoralia recipere posset, dum vellet. Elegit tunc idem licentiatus in patrem eximium doctorem magistrum Nicolaum de Creutznach » [42]. Im WS 1489-90 ist Zehentner Dekan, ebenso SS 1493. 1493 Januar 24 wird er zum Superintendent der Universität gewählt [43]. 1496 August 24 wählte ihn das Provinzialkapitel einmütig zum Provinzial [44].

---

[40] A. a. O. S. 116.

[41] Mon. O. P. hist. VIII, 385 Z. 7.

[42] Das Generalkapitel 1491 Mai 22 approbiert das Magisterium Zehntners. Mon. O. P. hist. VIII, 410 Z. 17.

[43] Acta facultatis theologicae II.

[44] QF I, 50.

Er hat nicht allzu lange das Amt verwalten können, denn bereits im Oktober 1501 melden die Acta facultatis Wiennensis ihn als verstorben.

4) 1477 Dezember 9. Rektorat 198. fr *Paulus Niderhammer* de Wyenna. — Er gehörte zum Wiener Kloster, wurde 1482 Oktober 8 zum Biblicus in Heidelberg für das nächstfolgende und zum Sententiarius für das drittfolgende Jahr ernannt [45]. Das Generalkapitel 1484 approbiert seine Lectura biblie [46].

1479 Juni 19 wird fr *Pangratius Haug*, magister artium et lector theologie conventus Wiennensis, zum Sententiar für die Universität Heidelberg bestimmt. 1481 Juni 19 wird die Bestimmung wiederholt [47]. In der Matrikel findet sich der Name nicht, die Ausführung ist anscheinend unterblieben. Ähnlich steht es mit *Wolfgang Moll* aus Kloster Landshut, der 1489 Sept. 26 zum Biblicus, und *Johannes Garcz* aus Kloster Frankfurt, der 1496 Febr. 21 zum Biblicus und Sententiar ernannt wird [48].

5) 1479 Oktober 25. Rektorat 202. fr *Nicolaus de Swollis* O. P. — Er wird 1474 Juni 7 und nochmals 1476 April 27 als Studens generalis nach Köln geschickt, 1478 Mai 20 anscheinend nach Perugia. Er gehört dem Kl. Zutphen an. 1479 Juni 2 erhält er die Erlaubnis, an einer beliebigen Universität « extraordinarie » die Sentenzen zu lesen [49]. Tatsächlich liest er von Oktober 1480 bis Februar 1482 die Sentenzen in Heidelberg, gleichzeitig mit dem Dominikaner Heinrich Rotenberg und 3 anderen [50]. 1484 Januar 26 ist er als s. theol. licentiatus Mitglied des Klosters Groningen [51].

6) 1480 Febr. 23. Rektorat 203. fr *Henricus Rotenberg*, professus O. P. conv. Basiliensis. — Vgl. QF XIX, 127. 1451 Professe in Basel, 1479 Dezember 20 Lektor der Theologie, wird zum Biblicus und Sententiarius in Heidelberg ernannt, 1484 sein Magisterium approbiert, 1490 September als Prior von Heidelberg beurkundet. 1492 ist er tot. Sein Sentenzenkommentar ist auf der Universitätsbibliothek Basel erhalten (A VI 25). Rotenberg begann mit dem Principium am 18. Okt. 1480, mit dem ersten Buch am 4. Januar 1481, mit dem zweiten am 27. April, dem dritten am 19. September, dem vierten am 22. November und schloss am 8. Februar 1482.

7) 1481 Sept. 18. Rektorat 206. *Conradus Norlinger* de Columbario, Basiliensis dioc., O. P. — Wird 1503 vom Provinzialkapitel zum Lektor und Prediger in Bern ernannt. Vgl. QF VI, 83, 145; X, 54. Ueber ihn unterrichtet folgende Schenkungsnotiz: « Decretum hoc (Gratiani) rev. P. Conradus Noer-

---

[45] QF VII, 32 f.
[46] Mon. O. P. hist. VIII, 385 Z. 8.
[47] QF VI, 143, VII, 5.
[48] QF X, 31, 86.
[49] QF XXXVII, 13, 25, 43, 54.
[50] QF XIX, 127 Anm. 1.
[51] G. A. Meijer, Het Jacopijnenklooster te Groningen II, S. 26.

linger, theol. lector, predicator generalis, confessor tunc ad S. Catharinam in Argentina, cum scitu et licentia provincialis fratris Laurentii Aufkirchen de Nurnberga irrevocabiliter dedit ad librariam conv. Schletzstadiensis O. FF. Pred. Actum a. d. 1515. Testor dicta fr Laurentius manu propria »[52].

8) 1481 Sept. 18. Rekt. 206. *Alexander Rummel* de Basilea O. P. — QF XIX, 128. 1472 Professe in Basel, c. 1490-1494 Beichtvater im Steinenkloster in Basel.

9) 1485 Januar 14. Rekt. 213. fr *Erhardus Crabat* de conv. Cremensi O. P.

10) 1487 März 16. Rekt. 217. fr *Heinricus de Cimiterio* (Kerkhoff) de conventu Buscoducensi O. P. — Er wird auf dem Generalkapitel zu Le Mans 1491 Mai 22 durch den Ordensgeneral mit 18 anderen zum Magister der Theologie promoviert, scheint also wohl in Heidelberg die vorausgehenden Grade erworben zu haben[53]. Aber bereits 1491 Januar 4 wird er als Magister bezeichnet (Carchopf) und zum Prediger und Regens in Herzogenbusch bestimmt[54]. Er gehört zur observanten Teutonia, steht aber zeitweilig unter dem Vikar der Konventualen, gerät in Streit mit Kloster Lübeck, sodass das Hamburger Provinzialkapitel der Saxonia gegen ihn einschreitet, weiss sich aber zu rechtfertigen usw. 1494 war er Prior in seinem Kloster. Gestorben 1510[55].

11) 1487 Dezember 31. Rekt. 213. fr *Theobaldus Roeth*, Mogunt. dioc. O. P.

12) 1490 März 2. Rekt. 223. fr *Johannes Kruetli* de Basilea O. P. — Vgl. QF XIX, 128. 1470 Professe in Basel. 1497-98 Lektor in Bern.

13) 1490 November 15. Rekt. 224. fr *Eberhardus de Clivis* O. P. dioc. Colon. — 1477 Mai 30 in der Kölner Artistenfakultät eingetragen[56]. Er stammt nicht von den Herzögen von Kleve ab, wie Bernhard von Luxemburg behauptete[57]. Im Orden gehört er zuerst anscheinend zur Congregatio Hollandica, wenigstens wird er 1485 von der Convocatio zum Lektor der Logik im Kloster Lille bestimmt. 1490 April 21 bestimmt der Ordensgeneral: « Vicarius generalis Congregationis Hollandiae potest unum ex hiis, videlicet fratrem Johannem de Mera, Franciscum de Harlem vel Everardum de Clivis promovere in conventu Coloniensi pro presenti anno ad bachalariatum »[58]. Die beiden ersten dozieren tatsächlich in Köln, Eberhard kommt nach Hei-

---

[52] J. Walter, Catalogue général de la Bibl. municipale de Sélestat, Colmar 1929, S. 86 Nr 222.

[53] Mon. O. P. hist. VIII, 410 Z. 30.

[54] QF X, 40.

[55] Vgl. Namensverzeichnis zu QF X. G. A. Meijer, De Predikheeren te 's-Hertogenbosch, Nijmegen 1897, S. 35 f.

[56] H. Keussen, Die Matrikel der Univ. Köln, II Rekt. 354 S. 22 Nr 144.

[57] Quétif-Echard, Scriptores O. P. II, 58.

[58] Registrum Saxoniae (ungedr.). QF XXXVII, 89.

delberg als Dozent und promoviert dort zum Dr theol. Herbst 1496 siedelt er nach Wien über, wie die Wiener Acta facultatis theol. berichten: « 1496 in profesto undecim milium Virginum (Okt. 19) congregata facultas audivit petentem doctorem universitatis Heydelbergensis assumptum pro lectore theologie in locum rev. p. provincialis magistri Udalrici Zehentner et in consortium doctorum Theologie nostre universitatis suscepit sub conditionibus solitis secundum ordinationes facultatis. Credidit facultas egregiis patribus d. Udalrico et Alexio (Putzel) absque vivo testimonio et... de promotione et licentia prefati doctoris. Voluit tamen, ut cum tempore propter multas causas etiam literarum testimonium offerret. Nomen doctoris petentis Eberhardus de Clivis ». In der Matrikel ist 1496 WS bei der Natio Renensium Nr 80 eingetragen: « doctor Eberhardus de Clivis prope Neys (Neuss) ». Eberhard wird bereits am 28. Dezember 1496 zum Dekan gewählt, da der bisherige Dekan unvermutet gestorben war. 1498 April 14 wird er wiederum Dekan, er nennt sich selber « regens ordinarius ». Er ist bald nach Heidelberg zurückgekehrt, wo er Beichtvater des Kurfürsten Ludwig V. wurde [59]. Von wenigstens 1500 bis 1515 ist er nun dort tätig: 1501 Nov. 9 ist er Prior und Regens [60], 1505 und 1507 wird er vom Generalkapitel mit der Leitung des Studiums betraut [61], 1512 August 10 ist er noch im selben Amte [62], 1515 als Prior von Heidelberg wird er zum Provinzial der Teutonia gewählt und bleibt in diesem Amte bis zu seinem Tode (19. Dez. 1529) [63]. Er leitete die Provinz unter den schwierigsten Verhältnissen. Papst Clemens VII. richtete 1526 Febr. 27 ein Breve an ihn, lobt ihn wegen seines « in his Germaniae fluctibus » bewiesenen Eifers und ermuntert ihn zum Aushalten [64]. Bereits Hadrian VI hatte an Erzherzog Ferdinand von Österreich zu Gunsten der Dominikaner, denen Ulrich von Hutten Fehde angesagt hatte, geschrieben und von ihnen bemerkt: « quoniam inter ceteros Ordines pondus veritatem indagandi, illam praedicandi, errantes instruendi, docendi, dolo vero et infidelitate insidiantibus resistendi, illos inquirendi, castigandi eisdem fratribus ab Ecclesia Dei sancta creditum fuit... » [65]. Eberhard muss in den letzten Jahren seines Provinzialates Schwierigkeiten mit der Provinz gehabt haben, über die wir uns kein rechtes Bild machen können: der Provinzial der Germania Inferior wird mit der Untersuchung beauftragt, der Auftrag wird aber am 17. Okt. 1525

---

[59] N. Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, Freiburg 1903, S. 113 Anm. 2.

[60] QF X, 135.

[61] Mon. O. P. hist. IX, 53, 73.

[62] QF X, 164. Er war 1510 wieder Regens geworden, nachdem Konrad Köllin zum Regens in Basel ernannt war. QF X, 158.

[63] Paulus, a. a. O. QF I, 16 Nr. 51.

[64] Zeitschr. f. Kirchengesch. 32 (1911) 10 Anm. 2.

[65] Petrus Balan, Monumenta Reformationis Lutheranae, 1883, S. 297 ff.

vom General zurückgenommen. 1528 erhält Eberhard vom General den strikten Befehl, für Michaelis 1528 ein Provinzkapitel einzuberufen, das einen Diffinitor für das Generalkapitel wählen soll — auf dem Kapitel 1530 ist die Teutonia aber anscheinend nicht vertreten — « et pro quiete provinciae » [66].

14) 1491 Febr. 20. Rekt. 225. fr *Nicolaus Tinctoris* de Franckfordia. — Gestorben als Lektor und Prior (1517) in Frankfurt am 27. Juli 1518 [67]. 1488 Januar 10 hatte er in Köln das Examen pro prima forma (Cursorat) bestanden [68]

15) 1491 Mai-Juni. Rekt. 225. fr *Petrus Siber* conv. Ulmensis. — Er wird zum Biblicus und dann zum Sententiar in Köln für 1486 und die folgenden Jahre bestimmt [69]. 1490 ist er Bakkalaureus, 1491 Prior in Heidelberg und Magister [70], 1496 Prior und Regens in Heidelberg [71]. 1499 ist er Prior in Ulm als Nachfolger des hochverdienten Reformators Ludwig Fuchs. Auf dem Generalkapitel zu Ferrara 1494 vertritt er die Provinz als Diffinitor, 1496 ist er Diffinitor des Ulmer Provinzkapitels. 1501 wurde er in Eichstätt zum Provinzial gewählt [72]. Als solcher vertrat er mit grosser Klugheit den Orden in der fatalen Jetzeraffäre. Er starb bereits am 29. Sept. 1508 zu Konstanz, wohl noch keine 60 Jahre alt, vielleicht infolge der Aufregungen seines Amtes. Siber galt als ein ganz hervorragender Kanzelredner [73]. Er muss als Prior in Heidelberg beim Kurfürsten sehr angesehen gewesen sein. Das ergibt sich aus einer Bemerkung des bekannten Humanisten Jakob Wimpheling, der am 27. Okt. 1497 aus Speyer an Ulrich de Castello, Geheimrat des Pfalzgrafen, schreibt, damit Jakob Han nicht ausgeschlossen werde « a lectura decretorum propter natalium defectum... Si jubes, scribam super eo domino Petro (Siber), doctori apud Predicatores » [74]. Auch in den Kreisen der Humanisten wurde er sehr geschätzt, wie ein Gedicht des Adam Themar beweist [75]. Sibers Sentenzenkommentar findet sich vollständig auf der Stadtbibliothek Frankfurt, unvollständig auf der Basler Universitätsbibliothek [76]. Vgl. F. J. Mone, Quellensammlung IV 54 (Prior 1491-97). Gerhard Metzger in: Blätter für

---

[66] In dem ungedruckten Registrum Teutoniae. Vgl. Archivum fr. Praed. 17 (1937) 271.

[67] H. H. Koch, Das Dominikanerkloster zu Frankfurt a. M., Freiburg 1892, S. 48, 128.

[68] QF XXI, 120 Nr. 255.

[69] QF VII, 91. Keussen, Die Matr. d. Univ. Köln II, Rekt. 391, 48.

[70] QF X, 44.

[71] QF X, 91.

[72] QF X, 132.

[73] Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 112.

[74] Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 40, 330, Nr. 128..

[75] Paulus, A. a. O.

[76] QF XIX, 125, 180. Siber begann die Sentenzenvorlesung bereits Herbst 1487.

württembergische Kirchengeschichte NF 47 (1943) 11 f. Archivum fr. Praed. 17, 256 f.

16) 1491 Sept. 27. Rekt. 226. fr *Johannes de Torcondio*, conv. Valencenensis. — 1510 Dez. 14 ist er Prior in Valenciennes [77].

17) 1498 März 3. Rekt. 240. fr *Johannes Vatter* ex Berno. — Er ist der unglückliche Prior der Berner Jetzertragödie. Das Kapitel 1503 ernennt ihn zum Lektor und Prediger in Schwäbisch Gmünd. Vgl. G. Schuhmann, Die Berner Jetzertragödie im Lichte der neueren Forschung u. Kritik (Erläuterungen u. Erg. zu Janssens Gesch. d. dt Volkes, IX, 3), 1912.

18) 1498 Oktober. Rekt. 241. Pater *Wernherus de Selden*, Prior apud Pred. — Vgl. QF XIX, 125, 154. Georg Schuhmann, Die Berner Jetzertragödie, 1912, Register. Stammte aus dem Dorfe Selden bei Aarau, studierte unter Peter Siber in Köln 1487-88, wo er am 15. Nov. 1487 das Examen pro prima forma (Kursorat) bestand [78]. In Basel ist er als Prior nachzuweisen 1489, 1490, 1492, 1502-03, 1506-1508. 1492 war er zum Sententiar an der Universität Basel bestellt worden, hielt seine Vorlesungen im Kloster ab. Das Doktorat der Theologie hat er anscheinend in Heidelberg erworben.

19) 1499 14. kal. martii. Rekt. 242. *Philippus Guilhelmi* de Franckfordia O. P. — Philippus Wilhelmi dictus *Wolff* war Lektor und Prior in Frankfurt, dort gestorben am 12. März 1529 [79]. Bei John Bale [80] werden von Philippus Wolf erwähnt: De vitis peritorum virorum (Teil II, S. 70) und Viretum Calaguritanorum (S. 136).

20) 1500 4. kl. augusti. Rekt. 245. fr *Conradus Koellin* de Ulma O. P. — Vgl. N. Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, S. 111-134. Hieronymus Wilms O. P., Der Kölner Universitätsprofessor Konrad Köllin (QF 39), 1941. Archivum fr. Praed. 17 (1947) 276. Köllin wird noch heute gern zitiert wegen seines Kommentars zur I-II des hl. Thomas, den er in Heidelberg verfasst hatte. Er hatte dort in seinen Vorlesungen die Summa theologica vorgetragen.

21) 1501 Juli 27. Rekt. 247. fr *Paulus Hug* de conv. Ulmensi O. P. — 1503 ernennt ihn das Provinzkapitel zum Sententiar in Ulm. 1509 Mai 9 ist er Prior in Heidelberg [81]; 1511, 1512 [82], 1514 Prior in Worms, ebenso 1515, wo er als Vicarius generalis die Wahl des neuen Provinzials [83] im Kloster Schlettstadt leitet [84]. 1515 sendet ihn das Vertrauen seiner Provinz als Vertreter des

---

[77] Mon. O. P. hist. XVII, 56 Nr. 146.

[78] QF XXI, 120 Nr. 252.

[79] Koch, Das Dominikanerkloster zu Frankfurt S. 48, 128.

[80] Index Britanniae scriptorum, ed. R. L. Poole, Oxford 1902.

[81] QF X, 156.

[82] QF X, 162 f.

[83] L. Geiger, Reuchlin, 1871, S. 301.

[84] Mon. O. P. hist. IX, 151. QF I, 44.

Provinzials zum Generalkapitel nach Rom [85]. Ueberdies wird er vom seinem Provinzial, dessen Socius er war, öfters zu schwierigen Geschäften verwandt, muss mehrfach in dieser Hinsicht Reisen nach Rom unternehmen [86]. Im Jetzerprozess mühte er sich vergebens ab, seine Mitbrüder zu retten [87]. Auf dem Augsburger Reichstag 1530 gehörte er zu der Theologenkommission, die das protestantische Glaubensbekenntnis widerlegen sollte. 1530 wurde er zum Provinzial der Teutonia gewählt und verblieb in diesem Amte bis zu seinem Tode im Kloster Kolmar am 27. Februar 1537.

22) 1501 Juli 27. Rekt. 247. fr *Dionysius Grieb*, de conv. Esslingensi O. P. — 1507 ernennt ihn das Generalkapitel zum Biblicus und dann zum Sententiar in Heidelberg [88]. Der Ordensgeneral gibt ihm am 12. Juli 1512 die Erlaubnis, das Magisterium anzunehmen [89]. Die Promotion erfolgte am 18. Januar 1513, wo auf einmal 10 Lizentiaten die Doktorwürde erhielten [90].

23) 1502 Mai 12. Rekt. 248. fr. *Andreas de Septem Castris* O. P. — Das Generalkapitel von 1505 ernennt Andreas de Transsilvania, gleichzeitig mit Konrad Köllin, zum Sententiar in Heidelberg für drei Jahre [91].

24) 1503 März 3. Rekt. 250. fr *Bernardus Senger* de conventu Basiliensi. — Das Generalkapitel Pfingsten 1505 ernennt ihn zum Studens generalis in Heidelberg [92]. Ebenso das Kapitel 1507 [93]. Auf dem Provinzkapitel zu Frankfurt 1520, das sich mit dem Reuchlinschen Streit befassen musste, gehört er zu der engeren Kommission. Er wird als s. theol. bacc. und Prior von Heidelberg bezeichnet. 1513 hatte das Generalkapitel die Lectura Sengers approbiert und ihm die Erlaubnis gegeben, das Magisterium in theologia zu erwerben [94]. 1539 ist er Prior in Kolmar [95].

25) 1504 4. non. martii. Rekt. 252. fr *Thomas Hertzog* Nurenbergensis. — 1520 bestimmt das Provinzkapitel: « In conventu Nurenbergensi legat et disputet fr Thomas Hertzog, s. theol. lector » [96].

26) 1505 März 4. *Philippus Johannis* de Betovia O. P. dioc. Saltzburgensis. — Wird Pfingsten 1505 vom Generalkapitel zum Studens generalis in Heidelberg ernannt [97]. Er hatte 1501 Sept. 30 die Erlaubnis erhalten, die

---

[85] Mon. O. P. hist. IX, 124.
[86] Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 286-88, bes. 287 Anm. 2. QF X, 156.
[87] Paulus S. 287.
[88] Mon. O. P. hist. IX, 74 Z. 2.
[89] QF X, 163 (Gries!).
[90] Toepke, Die Matrikel der Univ. Heidelberg II, S. 599.
[91] Mon. O. P. hist. IX, 53 Z. 7.
[92] Mon. O. P. hist. IX, 53 Z. 10 (Sengerlin).
[93] A. a. O. 74 Z. 3.
[94] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 298 Z. 1; vgl. 17 (1947) 273.
[95] Grandidier, Alsatia sacra II, Strassburg 1899, S. 159.
[96] Archivum fr. Praed. 17 (1947) 278.
[97] Mon. O. P. hist. IX, 53 Z. 8: Philippus de Pettovia (Pettau).

Priesterweihe im 22. Lebensjahre zu empfangen[98]. 1520 bestellt ihn das Provinzkapitel zum Lektor und Prediger in Wiener Neustadt.

27) 1506 6. non. martii. Rekt. 256. fr *Johannes Hennenberger* O. P. — Das Generalkapitel Pfingsten 1505 hatte ihn zum Studens generalis in Heidelberg ernannt[99]. 1520 wird Joh. Hennenberger, Lektor, zum Prediger in Bamberg bestellt. 1527 ist er Prior in Eichstätt[100].

28) 1506 Juli 29. Rekt. 257. fr *Michael Ve* de Biberach, professus conventus Wimpinensis O. P. — Zu Michael Vehe aus Biberach bei Wimpfen vgl. N. Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 215-231. Das Generalkapitel Juni 1507 ernennt ihn zum Studens generalis in Heidelberg[101]. Ende 1508 wird er Biblicus, dann Sententiarius für Heidelberg[102]. 1512 Juli 12 erhält er die Erlaubnis zur Promotion[103], die dann in Heidelberg am 18. Januar 1513 erfolgt[104]. Im selben Jahre wird er Regens des Heidelberger Studiums[105]. Ebenso 1515. In seiner Eigenschaft als Professor der Theologie nimmt er 1520 an dem Frankfurter Kapitel teil und gehört zu der Kommission, die die Reuchlinsche Sache bereinigen soll. Das Weitere s. bei N. Paulus. Vehe ist besonders bekannt geworden durch das erste katholische Gesangbüchlein, das in deutscher Sprache von ihm herausgegeben wurde. Paulus bezeichnet seine Abhandlungen als zu den besten apologetischen Schriften zählend, die im 16. Jahrhundert zum Schutz des alten Glaubens verfasst wurden[106]. Er starb im April 1539 als bestätigter Weihbischof von Halberstadt.

29) 1506 Dezember 4. Rekt. 257. fr *Georgius Sellatoris* de Basilea, professus conventus O. P. in Berno, dioc. Lausanensis. — Georgius Sellatoris (Jörg Sattler) ist 1498 Diakon in Bern[107], 1503 wird er vom Provinzkapitel zum Magister studentium in Bern bestellt, 1507 Studens generalis in Heidelberg[108], ebenso 1508[109]. 1511 ist ist er Prediger in Bern, wird vom Rat der Stadt wegen seiner Predigten über die Empfängnis Marias gemahnt[110].

---

[98] QF X, 133.

[99] Mon. O. P. hist. IX, 53 Z. 9. Archivum fr. Praed. 17 (1947) 280.

[100] Apollinaris Nittermaier, Series Priorum conv. Eistadensis (ungedr., Eichstätt. Ordinariatsarchiv).

[101] Mon. O. P. hist. IX, 74.

[102] QF X, 155.

[103] A. a. O. 163 f.

[104] Toepke, Die Matrikel II, S. 599.

[105] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303.

[106] Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 230.

[107] QF XIX, 151.

[108] Mon. O. P. hist. IX, 74.

[109] R. Steck, Die Akten des Jetzerprozesses (Quellen zur Schweizer Geschichte 22), Basel 1904, S. 620. Ebendort wird er S. 411 als Prediger des Berner Klosters bezeichnet.

[110] Hans von Greyerz, Studien zur Kulturgeschichte der Stadt Bern am Ende des Mittelalters, Archiv d. hist. Vereins d. Kts. Bern 35 (1940) 277.

30) 1507 März 6. Rekt. 258. fr *Dominicus Spaczman*, conv. Gamundiensis. — Das Generalkapitel Pfingsten 1507 ernannte ihn zum Studens generalis in Heidelberg [111]. 1512 ist Dominikus Spegman Prior in Schwäbisch Gmünd [112].

31) 1507 Mai 4. Rekt. 258. fr *Petrus Franck* O. P. conv. Ulmensis. — Franck (Franchel) wird Pfingsten 1507 Studens generalis in Heidelberg [113]. 1503 war er vom Provinzkapitel zum Magister studentium in seinem Heimatkloster ernannt worden. 1520 ist Petrus Francken Prior von Pfortzheim und wird Praedicator generalis [114].

32) 1509 Febr. 15. Rekt. 262. fr *Vitus Wilhelmi* O. P. de conv. Gamundiensi August. dioc. — 1503 ernennt ihn das Provinzkapitel zum Magister studentium in Pfortzheim [115]. Auf dem Generalkapitel Pfingsten 1507 wird er Studens generalis in Heidelberg (Vicelmi) [116].

33) 1509 März 3. Rekt. 262. fr *Johannes Henselman* ex Lutterberg de conv. Heidelbergensi. — Studens generalis für Heidelberg Pfingsten 1507 [117] (Enschman).

34) 1510 März 5. Rekt. 264. fr *Bernhardus Egidii* de Basilea O. P.

35) 1510 August 1. Rekt. 265. fr *Vincentius Heyden*, professus conv. Ratisponensis O. P. — Er wird 1513 August 31 in Freiburg i. Br immatrikuliert und dabei als Mitglied des Klosters Würzburg bezeichnet [118]. Er hat also einen Wechsel in der Ordensrichtung vorgenommen, da Regensburg zu den Observanten zählte, Würzburg zu den Konventualen.

36) 1510 Okt. 29. fr *Johannes Duerr* Wynszpurgensis, professus O. P. conv. Wimpinensis. — Johannes Dirr war später Prior in Wimpfen, 1520 ist er Bakkalaureus der Theologie und Prediger des Koblenzer Klosters, wird vom Provinzkapitel zum Praedicator generalis ernannt [119], gestorben um 1522 in Koblenz.

37) 1511 Februar 28. Rekt. 266. *Conradus Doliatoris* O. P. ex conventu Bambergensi.

38) 1511 Juli 21. Rekt. 267. fr *Joannes Sweblin* ex Pfortzheim diocesis Spirensis.

---

[111] Mon. O. P. hist. IX, 74 Z. 4.

[112] Württemberg. Vierteljahrshefte f. Landesgesch. NF 20 (1911) 40.

[113] Mon. O. P. hist. IX, 74 Z. 4.

[114] Archivum 17 (1947) 275.

[115] A. a. O. S. 264.

[116] Mon. O. P. hist. IX, 74 Z. 4.

[117] A. a. O.

[118] H. Mayer, Die Matrikel der Univ. Freiburg i. Br., I, Freiburg 1907, S. 209 Nr. 34.

[119] Legat et predicet fr. Johannes Dirr, baccalarius, sententias. Archivum fr. Praed. 17 (1947) 276, 282.

39) 1512 März 4. Rekt. 268. fr *Mathias Eyszenhut* de Cremsz, Patav. dioc. — 1503 wird durch das Provinzkapitel ein fr Matthias zum Magister studentium in Graz wie in Steyer ernannt[120]. Einer von beiden wird wohl unser Math. Eyszenhut sein. Das Generalkapitel 1513 schickt ihn als Studens generalis nach Heidelberg[121].

40) 1512 Juni 25. Rekt. 269. fr *Johannes Dieddenberger* de conventu Franckfordensi O. P. — Vgl. über ihn H. Wedewer, Johannes Dietenberger, 1888. N. Paulus, Deutsche Dominikaner S. 186-89. Meine Angaben in: Studia mediaevalia in honorem R. Martin O. P. (1948), S. 519. — Er wurde bereits 1511 Juni 3 in Köln immatrikuliert. Das Generalkapitel 1513 bestellt ihn zum Magister studentium und Sententiar in Heidelberg[122], er muss also vorher in Köln oder in Heidelberg Biblicus gewesen sein. Er starb als Professor der Theologie in Mainz am 4. September 1537.

41) 1512 August 5. Rektorat 269. fr *Martinus Stol* de conv. Esslingensi. — 1520 ernennt ihn das Provinzkapitel zum Lektor und Prediger in Kolmar.

42) 1512 Oktober 22. Rektorat 269. fr *Vincentius Vybeck* conv. Lanczhutensis. — Das Generalkapitel 1513 bestimmt ihn zum Biblicus[123], 1515 wird er Sententiar, 1518 wird sein Magisterium akzeptiert[124]. Auf dem Frankfurter Provinzkapitel 1520 ist er Prior von Landshut und Diffinitor sowie Mitglied der Kommission zur Beilegung des Reuchlinschen Streites. Er starb am 1. Mai 1532 als Prior von Landshut[125]. Als solcher war er bereits 1518 Oktober 4 bezeugt[126].

43) 1513 Januar 5. Rektorat 270. fr *Augustinus Stelwag* O. P. conventus Wimpinensis, s. theol. cursor. — 1507 April 13 ist er Magister studentium in Basel[127]. 1520 ernennt das Provinzkapitel den venerabilis pater Augustinus Stelwagen zum Lektor und Prediger in Trier. Ob identisch mit dem im Wimpfener Nekrologium genannten P. Augustinus Steyrach (!), der 1524 in dem vor wenigen Jahren reformierten Kloster Rottweil starb?

44) 1513 Januar 4. Rektorat 270. fr *Jacobus Mempschye* O. P. conventus Yglaviensis provincie Bohemie Olomucensis diocesis, s. theol. generalis studens. — In den Akten des Generalkapitels von 1513 Pfingsten, das ihn dem Studium zu Heidelberg überweist, lautet sein Name Nemsi[128].

45) 1513 Januar 4. Rektorat. 270. fr *Johannes Barel* conv. Buscoducensis

---

[120] A. a. O. S. 265.
[121] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303.
[122] A. a. O. S. 303.
[123] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303.
[124] Mon. O. P. hist. IX, 149 Z. 30. Analecta s. O. P. 36 (1928) 502.
[125] MGH Necrol. IV, 477.
[126] Oberbayerisches Archiv 58 (1913) 290 Nr. 568.
[127] Steck, Die Akten d. Jetzerprozesses S. 573.
[128] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303.

dioc. Leodiensis, O. P. — Aus Baerle bei Breda[129]. 1489 Mai 3 wird fr Johannes Baer conv. Buscoducensis in Heidelberg als studens artium assigniert[130]. Das Generalkapitel 1507 bestimmt ihn zum Studens generalis für Köln[131]. Hier wird er am 28. September 1510 immatrikuliert[132]. 1513 ernennt ihn das Generalkapitel zum Biblicus in Heidelberg und approbiert zwei Jahre später seine Lectura[133]. Gleichzeitig wird er Sententiarius in Heidelberg[134]. 1518 endlich wird sein Magisterium approbiert[135]. Er wird es wohl in Heidelberg selber erlangt haben. Von nun an gehört sein Wirken seiner Provinz und seinem Heimatkloster an, wo er 1519 als Prior erscheint, 1524 als Inquisitor. Er starb am 4. Juli 1539. Sein Kloster bewahrte noch im 18. Jahrhundert von ihm « Commentaria in Sententias in Heidelbergensi academia anno 1514 pronuntiata et compilata »[136]. Ferner erschien von ihm: « Een hantboexken (tot een geestelijk leven), gedruckt um 1535 zu Herzogenbusch. Wohl identisch mit dem bei Quétif-Echard, Scriptores O. P. II, 107 Nr 3 als Manuskript erwähnten: Institutio personarum devote vivere cupientium.

46) 1513 Januar 8. Rektorat 270. fr *Michael Lebenter* conv. Nyrenbergensis O. P. — Wird vom Generalkapitel Pfingsten 1513 zum Studens generalis in Heidelberg ernannt[137]. 1520 bestimmt ihn das Provinzialkapitel zum Sententiar in Nürnberg und zum Gehilfen des Konventspredigers; er ist Lektor. 1524 ist er Beichtvater von St. Margarethen in Strassburg, wird September 1524 von den Neugläubigen verhaftet (A. Jung, Geschichte der Reformation der Kirche in Strassburg. 1830 S. 288). Ob identisch mit dem Beichtvater der Reuerinnen in Strassburg (S. 65), über den bitter geklagt wurde? Das Generalkapitel 1539 versetzt ihn nach Rottweil, da er von den Neugläubigen aus Nürnberg vertrieben war[138].

47) 1513 Januar 14. Rektorat 270. fr *Georgius Heddynner* conv. Bernensis O. P. — Will 1507 Zeuge einer Vision des Jetzer in Bern sein[139]. 1508 August 11 empfängt Herr Jörg Hediner prediger ordens zu Lehen seinen Teil an der Liegenschaft um die Sägen zu St. Gallen, ererbt von seinem Vater Haini Hediner. Seine Mutter ist Elsa von Bächy, seine Geschwister Magda-

---

[129] St. Axters, Bijdragen tot een bibliographie van de Nederlandsch Dominikaansche Vroomheid S. 120.

[130] QF X, 29.

[131] Mon. O. P. hist. IX, 73 Z. 2 (Henricus.).

[132] Keussen, Die Matrikel der Univ. Köln II, Rektorat 487 Nr. 61. Dort Literatur.

[133] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303, Mon. O. P. hist. IX, 144 Z. 5-6.

[134] Mon. O. P. hist. IX, 149 Z. 31.

[135] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 309.

[136] B. de Jonghe, Desolata Batavia Dominicana, Gent 1717, S. 120.

[137] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 304 Z. 1.

[138] Mon. O. P. hist. IX, 283 Z. 37.

[139] Steck, Die Akten des Jetzerprozesses S. 562.

lena, Martha, Els, Fyd (Fides), Barbel. 1520 August 7 empfängt er zu Lehen für sich und zwei Schwestern Haus und Acker unten am Brühl, von Mutter und Geschwistern (nach der Pest) ererbt[140]. 1520 bestimmt ihn das Provinzialkapitel zum Lektor in Bern und zum Vertreter des Konventspredigers (des Priors Bernhard Karrer)[141]. 1528 schliesst er sich, damals Lesemeister zu Predigern, der Neuerung an[142].

48) 1513 Januar 14. Rektorat 270. fr *Augustinus Baldlosz* conv. Ratisbonensis O. P. — Im Provinzialkapitel von 1503 werden unter den Studenten in Regensburg zwei Augustinus genannt. Das Generalkapitel 1513 schickt fr Augustinus de Ratispona als Studens generalis nach Heidelberg[143].

49) 1513 Januar 14. Rektorat 270. fr *Georgius Schott* conv. Wormatiensis, O. P. — 1513 unter den Studentes generales, die das Generalkapitel nach Heidelberg schickt[144].

50) 1515 März. Rektorat 274. fr *Steffanus Bawer*, professus conv. Reczensis O. P. — Das Nekrologium des Klosters Retz meldet: «R. P. Fr Stephanus Pauer, S. Theol. Lector ac Praedicator Generalis, quondam Prior Styrensis ac conventualis conventus Rezensis. Sepultus in civitate Pahn (?) 1534[145].

51) 1517 Januar 31. Rektorat 278. *Henricus Barla* O. P. conv. Colon. O. P.

52) 1517 Januar 31. Rektorat 278. *Martinus Buczer* O. P. conv. Schleztatensis. — Es ist der bekannte Reformator. Kloster Schlettstadt war 1507 durch den Provinzial Peter Siber mit Gewalt reformiert worden. Butzer wurde durch Luther auf der Disputation, die er am 26. April 1518 zu Heidelberg aus Anlass des Provinzialkapitels der Augustiner hielt, für die Neuerung gewonnen. Er blieb aber noch im Orden und wurde auf dem Provinzialkapitel zu Frankfurt 1520 Mai 6 zum Magister studentium in Heidelberg bestimmt. Vgl. über ihn N. Paulus im Lexikon für Theologie und Kirche II 669.

53) 1518 März 1. Rektorat 280. fr *Leonhardus Schue* O. P. — 1520 wird er auf dem Provinzialkapitel zum Lektor für Wimpfen bestellt. Im Nekrologium von Wimpfen ist sein Obitus um 1550 verzeichnet.

54) 1519 März 5. Rektorat 282. fr *Ambrosius Storch*, conv. Franckfordensis O. P. — Er nennt sich gewöhnlich Pelargus; gestorben als Universitätsprofessor und Domprediger in Trier am 5. Juli 1561. Vgl. Näheres bei

---

[140] Stiftsarchiv St. Gallen L A 89, f. 60r u. 62v. Mitteilung von Stiftsarchivar Dr. P. Staerkle.

[141] Das Generalkapitel 1513 hatte ihn als Studens generalis nach Heidelberg geschickt. Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303 (Hayduar).

[142] R. Steck u. G. Tobler, Aktensammlung zur Gesch. der Berner Reformation I (1923) 593.

[143] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 304.

[144] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303.

[145] S. Brunner, Der Predigerorden in Wien, 1867, S. 43.

der Liste der Dominikaner an der Trierer Universität und bei N. Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 190-212. Studia mediaevalia in honorem P. R. Martin (1948), 507 f.

55) 1521 März 6. Rektorat 286. fr *Johannes Walz* ex Kirchen an der Eck, conv. Stuttgardiensis O. P. — Er trat später zur Neuerung über und wurde Prediger [146].

56) 1521 März 6. Rektorat 286. fr *Petrus de Anspach*, conv. Jhenensis O. P. — Ueber Petrus Rauch von Ansbach, Professor in Leipzig und Mainz, gestorben als Weihbischof von Bamberg am 2. November 1555, vgl. N. Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 45-52. QF. XXX, 97 ff.

57) 1522 März 4. Rektorat 288. fr *Andreas Haistetter* de Pforzen, professus Ordinis S. Dominici.

58) 1522 Apri 11. Rektorat 288. fr *Godefridus Sittart*, theologiae licentiatus Lovaniensis, O. P. ex conventu Traiectensi superiori (Maastricht). — Gotfr. Beer de Zittert wird 1473 September 27 als Laie in der Kölner Artistenfakultät eingetragen [147]. Diese Angabe kann sich aber nicht auf unsern Sittart beziehen, da das Generalkapitel 1513 einen fr Godefridus Zittart als Studens generalis nach Köln schickt [148]. 1522 (1521) Januar 15 wird Godefridus Zitters O. P. Lizentiat der Theologie in Löwen [149]. 1525 wird auf dem Generalkapitel sein Magisterium approbiert. Er war für kurze Zeit Inquisitor in Köln als Nachfolger Hochstratens, wird als solcher noch Anfang 1528 erwähnt [150].

59) 1523 Januar 26. Rektorat 290. fr *Johannes Fryburgensis* O. P.

60) 1539 Januar 13. Rektorat 311. fr *Petrus Platten* a Lutzenburgo dioc. Treverensis. Coepit complere cursum biblicum secundum morem Ordinis Predicatorum.

61) 1539 Mai 13. Rektorat 311. fr *Georgius Hattinger*, theologiae licentiatus, ex conventu Ord. Praed. in Colonia. — Vielleicht identisch mit Georgius, filius Arnoldi de Hattyngen, der 1504 Mai 25 in der Kölner Artistenfakultät immatrikuliert wird [151]. 1513 wird er Studens generalis in Köln [152]. Für 1518-19 wird er zum Sententiar in Köln bestimmt [153]. 1520 ist er Baccalaureus formatus und wird Magister studentium in Köln, 1522 Dezember

---

[146] Württembergische Vierteljahrshefte f. Landesgesch. NF 35, S. 271.

[147] Keussen, Die Matrikel d. Univ. Köln I, S. 858 Nr. 71.

[148] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 299.

[149] H. de Jongh, L'ancienne faculté de théologie de Louvain, Louvain 1911, S. 46*.

[150] Mon. O. P. hist. IX, 206 Z. 14. Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 127 Anm. 5.

[151] Keussen, Die Matrikel II, S. 561 Nr. 101.

[152] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 299.

[153] Analecta s. O. P. 1928, S. 505.

10 als Lizentiat bezeichnet. Seine späte Ernennung für Heidelberg bedeutet wohl, dass er dort als Regens des Studiums amten sollte.

62) 1543 März 1. Rektorat 315. fr *Martinus Amia* de Aquisgrano, Leodiensis dioc., O. P. — Im Nekrologium des Aachener Klosters ist sein Obitus zum 26. Oktober ohne weiteren Zusatz als « Sacerdos, filius huius conventus » vermerkt.

Der Orden war also in Heidelberg gut vertreten. In der Zeit von 1475-1523 finden sich unter den Immatrikulierten vier künftige Provinziale: Ulrich Zehntner, Peter Siber, Eberhard von Kleve, Paulus Hug, die drei ersten als Doctor (Regens). Von Gelehrten hebe ich noch weiter hervor: Gerhard von Elten, Konrad Köllin, Michael Vehe, Johannes Dietenberger, Vincentius Vibeck, auch ein Martin Butzer, um nur diese zu nennen. Von ihnen haben einzelne längere Zeit in Heidelberg gewirkt. Ueber das Studium der Dominikaner in dieser Zeit werden bisweilen falsche Auffassungen vertreten. So beruhen die Ausführungen von Julius Rauscher über das Studium der Dominikaner im Stuttgarter Dominikanerkloster [154] z. T. auf ungenügendem Quellenmaterial; die Schlüsse, die er zieht, haben eine zu schmale Basis. So bemerkt er S. 268: « Das ist (nur drei Stuttgarter Dominikaner auf den Universitäten Heidelberg und Tübingen) ein recht mässiger Ertrag des studium particulare (in Stuttgart), von dem im übrigen seit den Statuten nichts mehr verlautet ». In den neu aufgefundenen Akten des Provinzialkapitels von 1503 werden nun für Stuttgart genannt zwei Lektoren und zwei Lectores artium. Von Studenten ist nur einer namentlich aufgeführt; das will aber nichts bedeuten, da die Abschrift der Akten unvollständig ist. 1520 fehlen die Angaben über Stuttgart, wie aber auch über einige andere Klöster. Besässen wir mehr Kapitelsakten, so würden wir auch über das Studium im Stuttgarter Kloster besser unterrichtet sein.

Was das *Universitätsstudium* betrifft, von dem nach Rauscher (wenigstens in Basel) kein Gebrauch gemacht wurde, so ist dazu folgendes zu bemerken: 1) förmlich immatrikuliert wurden nur die « volentes promoverit » (so in Heidelberg, Köln). Tatsächlich sind nur die sog. Studentes generales, die dazu meist vom Generalkapitel bestimmt wurden, also die künftigen Lektoren, namentlich in die Matrikel aufgenommen. Auch sie nicht alle. In der neuentdeckten Liste von 1513 [155] z. B. werden zwei Studentes generales genannt, die sich bei Toepke nicht finden. Dazu kamen die sog. Semistudentes, d. h. jene, bei denen nicht alle Vorbedingungen gegeben waren. Die anderen Ordensstudenten galten ohne weiteres als immatrikuliert, weil das Kloster der Universität inkorporiert war. 2) Sodann die Akten der Generalkapitel sind,

---

[154] Württembergische Vierteljahrshefte f. Landesgesch. NF 35 (1929) 268. Anders die Darstellung von G. Metzger, Der Dominikanerorden in Württemberg am Ausgang d. Mittelalters, a. a. O, Jahrgang 46-47.

[155] Archivum fr. Praed. 5 (1935) 303 f.

was die Studentenverzeichnisse angeht, sehr unvollständig erhalten. Die Namen, die bei Toepke von 1517 an stehen, finden sich in den erhaltenen Akten nicht. Leider ist auch der zweite Band des Registrum Kajetans, das die Eintragungen für die Jahre 1513-1518 enthielt, schon frühzeitig verloren gegangen. 3) Endlich wurden viele Ordensstudenten auf italienische Universitäten für die höheren Studien geschickt; auch manche, die promovieren wollten, zogen es vor, an einer italienischen Universität die Grade zu erlangen.

III

Dominikaner an der Heidelberger Universität nach der Wiedererrichtung des Klosters.

Die Heidelberger Universität war unter Kurfürst Otto Heinrich (1556-1559) zur Neuerung übergeführt worden. Im 30 jährigen Kriege war sie zeitweise (1629-1633 und 1635-1649) wieder katholisch geworden. 1706 errichtete der katholische Kurfürst Johann Wilhelm neben der reformierten theologischen eine katholisch-theologische Fakultät mit denselben Rechten und besetzte sie mit Jesuiten. Diese blieben bis zur Aufhebung der Gesellschaft 1773 [156]. Dann kam es zur Neuordnung. 1773 Dezember 4 liess Kurfürst Karl Theodor die Vorstände der inländischen Klöster der Dominikaner — sie waren Ende des 17. Jahrhunderts wieder nach Heidelberg gekommen und hatten 1707 Juni 24 den Grundstein zu ihrer neuen Kirche gelegt [157] — der Franziskaner und Exjesuiten und den Mannheimer Dechant auffordern, Vorschläge wegen Besetzung der neu zu errichtenden Lehrstühle zu machen [158]. 1774 Januar 14 errichtet der Kurfürst drei Lehrstühle für Kirchengeschichte, hl. Schrift und morgenländische Sprache, 1781 einen weiteren für Pastoraltheologie [159]. Zu Assessoren mit dem Rechte, den Beratungen und Prüfungen beizuwohnen, ernennt er u. a. P. *Ludwig Rompel* O. P. und für die philosophische Fakultät P. Dominikus *Diefenbacher* O. P.

1) *Ludwig Rompel.* Mitglied des Klosters Marienheide. Der Provinzal gibt ihm 1767 in seinem Bericht an den Ordensgeneral folgendes Zeugnis: « Lector in canonia Crucigerorum, diligentia, eruditione et moribus commendabilis, anno aetatis 38., professionis 16 ». Er starb am 13. Februar 1784 im Alter von 56 Jahren. Er wird bezeichnet als « S. theol. Praesentatus, Doctor et Professor in Universitate Heidelbergensi » [160]. Im Kurpfälzischen Hof-

[156] Freiburger Diözesan-Archiv 10 (1876) 293 f.

[157] Würdtwein, Monasticon Wormatiense III, 134^{v} f. Gedr.: Archiv. der deutschen Dominikaner 2 (1939) 51 f.

[158] E. Winckelmann, Urkundenbuch der Univ. Heidelberg I, Nr. 2230 S. 279 f.

[159] A. a. O Nr 2234 S. 280. Freiburger Diözesan-Archiv 10 (1876) 294.

[160] QF XXII, 153 Nr 1138.

und Staatskalender 1780 ist unter: Universität Heidelberg, Theologische Fakultät, verzeichnet: P. Ludwig Rompel O. P., der Moraltheologie öffentlicher ordentlicher Lehrer.

2) *Dominikus Diefenbacher*. Mitglied des Weseler Klosters, geboren den 27 Dezember 1743. Der Provinzial gibt ihm 1767 das glänzende Zeugnis: « praeclarissimus, ad quaelibet suo tempore aptus ». 1775 Juni 22 wird er zum Prior seines Heimatkonventes gewählt, die Wahl wird aber kassiert, da er in Heidelberg als Assessor tätig ist. Trotzdem wird er in Herbst desselben Jahres Prior in Marienheide. 1779 ist er am Kölner Studium magister studentium, 1782 Bakkalaureus, 1785-1789 Regens, 1789-93 Provinzial der Teutonia, 1794 September 22 Magister der Theologie, dazu Prior in Koblenz und Wesel [161].

3) *Hyacinth Goller*. Er ist nach Ausweis des Kurpfälzischen Hof und Staatskalenders für 1780 Assessor in der theologischen Fakultät. Der Frankfurter Dominikaner Franz Jacquin schreibt über ihn: « Anno 1774. S. Theologiae Lector, transit versus Heidelberg, ibidem acturus assessorem facultatis Theologiae ». 1759 Sept. 22 war er in Köln zum Priester geweiht worden [162]. 1794 ist er in seinem Heimatkloster Marienheide und wird als S. theol. Praesentatus bezeichnet [163].

4) *Dominikus Brackenheimer*. Wird 1780 im Hofkalender als Assessor in der philosophischen Fakultät aufgeführt. 1794 ist er Prior in Heidelberg und Assessor in der theologischen Fakultät [164].

---

[161] QF XXII, 165 Nr 1216.
[162] QF XXII, 156 Nr 1165.
[163] QF VIII, 122.
[164] QF VIII, 122.